



*Das Motiv der „Selbstverwirklichung“ in  
Gottfried Kellers Roman „Der grüne Heinrich“  
und Taha Hussein's Buch „Al-Ayyâm“.  
Vergleichende Untersuchungen*

Magisterarbeit

eingereicht an der Abteilung für Germanistik  
der Sprachenfakultät (Al-Asun) Universität Ain-Schams

vorgelegt von

**Heba Abd Rabbo Abdalla Hussein**

betreut von

**Prof. Dr. Mohamed Abdel Salam Youssef**

Kairo 2005

Tag der Verteidigung: 15/08/2005

Gutachter: Prof. Dr. Mohamed Abdel Salam Youssef  
Prof. Dr. Iman Ahmed Hamed Schalabi  
Prof. Dr. Mohsen Mohamed El-Demerdasch

Prädikat: ausgezeichnet

## **Danksagung**

An dieser Stelle möchte ich vor allem Allah danken, dem Herrn aller und alles, der mir in allen Phasen dieser Arbeit beistand. Der ganze Lobpreis gebührt Allah. Dann möchte ich mich bei allen bedanken, die mich bei der vorliegenden Arbeit unterstützt haben.

Zu größtem Dank bin ich Herrn Prof. Dr. Mohamed Abdel Salam verpflichtet. Ich danke ihm für die wissenschaftliche Betreuung und die kritischen aufbauenden Bemerkungen, die meine Arbeit in jeder Hinsicht bereichert haben. Mein tiefer Dank gilt ihm auch für seine moralische Unterstützung, die dazu führt, dass diese Arbeit zustande kam. Seine unzähligen großen Verdienste sind mir unvergesslich.

Es ist für mich eine große Freude, dass Prof. Dr. Iman Schalabi und Prof. Dr. Mohsen El-Demerdash meine Arbeit begutachten. Ich danke ihnen für die kritische Lektüre und die Beurteilung meiner Arbeit.

Dem Goethe Institut (Kairo) danke ich für den Beitrag bei der wissenschaftlichen Materialsammlung.

Meinen Eltern und Geschwistern bin ich für ihre Unterstützung sehr dankbar. Besonders meiner Mutter und meiner Schwester, die keine Mühe scheuten, mir beim Arbeiten zu helfen, sage ich schönen Dank.

Schließlich möchte ich meinem Mann Maher Elshakankiri, dessen Beistand bei dieser Arbeit unbegrenzt war, von Herzen danken. Ich danke auch meinen Kindern Hamza und Ganna, für ihre Geduld und ihre guten Wünsche, herzlich.

Allah sei gelobt zuerst und zuletzt.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

# Inhaltsverzeichnis

<b>INHALTSVERZEICHNIS .....</b>	<b>1</b>
<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>5</b>
<b>1      KAPITEL EINS: „SELBSTVERWIRKLICHUNG“</b>	
<b>ZWISCHEN ALLTAGSVERSTÄNDNIS UND PSYCHOLOGIE...</b>	<b>11</b>
1.1    „SELBSTVERWIRKLICHUNG“ IM ALLTAGSVERSTÄNDNIS .....	11
1.2    „SELBSTVERWIRKLICHUNG“ IN DER PSYCHOLOGIE .....	13
1.2.1    „Selbstverwirklichung“ als zentrales Konstrukt der	
<i>Humanistischen Psychologie</i> .....	13
1.2.2    Bedeutung der „Selbstverwirklichung“ in der Psychologie ...	15
1.2.3    Lehrmeinungen der Humanistischen Psychologen bezüglich	
<i>der „Selbstverwirklichung“</i> .....	16
1.2.3.1    Abraham H. Maslow (1908 – 1970) .....	17
1.2.3.2    Carl R. Rogers (1902 – 1987) .....	22
1.2.3.3    Viktor E. Frankl (1905 – 1997) .....	24
1.2.3.4    Carl G. Jung (1875 – 1961) .....	25
<b>2      KAPITEL ZWEI: GOTTFRIED KELLERS ROMAN „DER</b>	
<b>GRÜNE HEINRICH“ UND DAS MOTIV DER</b>	
<b>„SELBSTVERWIRKLICHUNG“ .....</b>	<b>27</b>
2.1    GOTTFRIED KELLERS LEBEN UND WERK .....	27
2.2    DIE LITERARISCHE EINGLIEDERUNG DES „GRÜNEN HEINRICH“ ...	32
2.3    DAS EIGENE LEBENS-BILD ALS ROMAN IM RAHMEN DER	
EUROPÄISCHEN WIRKLICHKEIT .....	35
2.3.1 <i>Bildungszüge</i> .....	36
2.3.2 <i>Soziale Züge</i> .....	38
2.3.3 <i>Politische Züge</i> .....	44

2.3.4	<i>Religiöse Züge</i> .....	47
2.3.4.1	Die christliche Frömmigkeit .....	48
2.3.4.2	Die Mystik .....	49
2.3.4.3	Der Volksglaube .....	49
2.3.4.4	Der Unglaube .....	50
2.3.4.5	Das Judentum .....	51
2.4	ASPEKTE DER „SELBSTVERWIRKLICHUNG“ IM ROMAN „DER GRÜNE HEINRICH“ MIT SEINEN VERSCHIEDENEN FASSUNGEN MIT TEXTANFÜHRUNGEN .....	53
2.4.1	<i>In der Schule</i> .....	54
2.4.2	<i>Im Beruf</i> .....	57
2.4.3	<i>In der Familie</i> .....	64
2.4.4	<i>In der Gesellschaft</i> .....	67
2.4.5	<i>In der Liebe</i> .....	72
2.4.6	<i>Auf dem finanziellen Gebiet</i> .....	78
2.4.7	<i>Selbstzufriedenheit</i> .....	79
<b>3</b>	<b>KAPITEL DREI: TAHA HUSSEINS WERK „AL-AYYÂM“ UND DAS MOTIV DER „SELBSTVERWIRKLICHUNG“ .....</b>	<b>83</b>
3.1	TAHA HUSSEINS LEBEN UND WERK .....	83
3.2	DIE LITERARISCHE EINGLIEDERUNG DES BUCHES „AL-AYYÂM“ .....	88
3.3	DAS EIGENE LEBENSBIOD ALS ROMAN IM RAHMEN DER ÄGYPTISCHEN WIRKLICHKEIT .....	91
3.3.1	<i>Bildungszüge</i> .....	92
3.3.2	<i>Soziale Züge</i> .....	95
3.3.3	<i>Politische Züge</i> .....	98
3.3.4	<i>Religiöse Züge</i> .....	101
3.3.4.1	Die islamische Frömmigkeit .....	102
3.3.4.2	Die Mystik .....	102
3.3.4.3	Die Bewahrer des Koran .....	103

3.3.4.4	Der Volksglaube .....	104
3.3.5	<i>Hygienische Züge</i> .....	105
3.3.6	<i>Kulturelle Züge</i> .....	106
3.4	ASPEKTE DER „SELBSTVERWIRKLICHUNG“ IN TAHA HUSSEINS DREITEILIGEM BUCH „AL-AYYÂM“ MIT TEXTANFÜHRUNGEN ...	107
3.4.1	<i>Im Kuttab</i> .....	109
3.4.2	<i>In Al-Azhar</i> .....	110
3.4.3	<i>An der Ägyptischen Universität</i> .....	115
3.4.4	<i>In Frankreich als Student</i> .....	116
3.4.5	<i>Im Beruf als Schriftsteller und Journalist</i> .....	119
3.4.6	<i>Im Beruf als Universitätslehrer</i> .....	120
3.4.7	<i>In der Familie</i> .....	121
3.4.8	<i>In der Gesellschaft</i> .....	123
3.4.9	<i>In der Politik</i> .....	124
3.4.10	<i>Auf dem finanziellen Gebiet</i> .....	125
3.4.11	<i>Selbstzufriedenheit</i> .....	126
<b>4</b>	<b>KAPITEL VIER: ERREICHUNG DER „SELBSTVERWIRKLICHUNG“ BEI DEN FIGUREN HEINRICH UND DEM JUNGEN. VERGLEICHENDE UNTERSUCHUNG ...</b>	<b>128</b>
4.1	ALLGEMEINES: ÄHNLICHKEITEN UND UNTERSCHIEDE .....	128
4.1.1	<i>Ähnlichkeiten zwischen Heinrich und dem Jungen</i> .....	128
4.1.2	<i>Unterschiede zwischen Heinrich und dem Jungen</i> .....	134
4.2	ANWENDUNG DER PSYCHOLOGISCHEN REGELN VON MASLOW ZUR ERREICHUNG DER SELBSTVERWIRKLICHUNG AUF BEIDE FIGUREN .....	140
4.2.1	<i>Erste Stufe: Physiologische Bedürfnisse</i> .....	140
4.2.2	<i>Zweite Stufe: Bedürfnis nach Sicherheit</i> .....	144
4.2.3	<i>Dritte Stufe: Sozialbedürfnisse</i> .....	149

4.2.4 Vierte Stufe: Bedürfnis nach Achtung .....	151
4.2.5 Fünfte Stufe: Bedürfnis nach Selbstverwirklichung .....	154
<b>SCHLUSSERGEBNISSE.....</b>	<b>156</b>
<b>ANMERKUNGEN.....</b>	<b>162</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS.....</b>	<b>185</b>
PRIMÄRLITERATUR .....	185
<i>Deutsche Primärliteratur.....</i>	<i>185</i>
<i>Arabische Primärliteratur .....</i>	<i>185</i>
SEKUNDÄRLITERATUR .....	186
<i>Deutsche Sekundärliteratur .....</i>	<i>186</i>
<i>Arabische Sekundärliteratur.....</i>	<i>192</i>
<i>Internet-Beiträge.....</i>	<i>196</i>



# Einleitung

Schon seit vielen Jahren beschäftigen sich Literaturwissenschaftler und Kritiker mit den Werken von Gottfried Keller (1819 – 1890), die eine besondere Stellung in der deutschen Literatur besitzen. Das führte aber keineswegs dazu, dass seine Werke als Forschungsgegenstand durch die vielen Interpretationen und Untersuchungen nicht mehr interessant wären. Immer wieder findet man neue Aspekte, unter denen man diese Werke neu betrachten kann. Walter Benjamin sagte über Kellers Werke: „Die neu-alte Weisheit, die Keller unter die drei oder vier größten Prosaiker der deutschen Sprache aufnimmt, hat immer noch einen schweren Stand. Sie ist zu alt um die Leute zu interessieren, und zu neu um sie zu verpflichten.“<sup>1</sup>

Nicht von weniger Wichtigkeit sind auch die Werke von Taha Hussein in der arabischen Literatur, der als Doyen der modernen arabischen Literatur gilt. Die vorliegende Arbeit bezieht sich auf das berühmteste und wichtigste Werk jedes der beiden Dichter, nämlich auf den Roman „Der grüne Heinrich“ (1. Fassung 1854/1855 – 2. Fassung 1879/1880) von Gottfried Keller und das Buch „Al-Ayyâm“<sup>2</sup> (1. Band 1929 – 2. Band 1940 – 3. Band 1967) von Taha Hussein.

Die kritischen Studien, die sich bis jetzt mit dem Roman „Der grüne Heinrich“ beschäftigen, interessierten sich hauptsächlich für literaturwissenschaftliche Schwerpunkte, wie z.B. den Vergleich der beiden Fassungen des Romans, die Beurteilung jeder Fassung, die Frage inwieweit der Roman das Leben des Dichters reflektiert, usw.

Zu diesen Untersuchungen gehören die zwei Bücher von Hermann Boeschstein über Gottfried Keller und dessen Werk. Im Jahr 1977 gab

Boeschstein in der zweiten Auflage seines zweiten Buches einen umfassenden Überblick über die Forschungsliteratur zum „Grünen Heinrich“ von der Jahrhundertwende bis zum Jahre 1977<sup>3</sup>.

Adolf Muschg veröffentlichte auch im gleichen Jahr sein Keller-Buch<sup>4</sup>. „Seit Eduard Hitschmann über Keller aus dem Jahre 1919, die er im Untertitel 'Gottfried Keller. Eine Psychoanalyse des Dichters, seiner Gestalten und Motive' nannte, ist Adolf Muschgs Buch das erste, das erneut mit Hilfe psychoanalytischer Kategorien an die Erforschung von Biographie und Werk Gottfried Kellers geht. [...] Es geht Muschg darum, die psychologischen Bezüge zwischen dem Kind und Mann Gottfried Keller und dessen Mutter, Schwester und Vater, sowie der Institution des Staates, der Keller fünfzehn Jahre lang pflichtbewusst diente, zu untersuchen“<sup>5</sup>. Aber Muschg vermischte Autor- mit Werkebene in seinem Buch soweit, dass man oft nicht weiß, ob er nun Gottfried Keller oder Heinrich Lee meinte.

Auch Boeschstein geriet in den gleichen Fehler, indem er in seinem 1948 erscheinenden ersten Buch über Gottfried Keller offensichtlich den grünen Heinrich mit dem Vater des Dichters vermischte und mehrmals von Kellers Vater als „Heinrich Keller“ statt Johann Rudolf Keller sprach.<sup>6</sup>

Es gibt noch viele andere Kritiker, die den „Grünen Heinrich“ als Forschungsgegenstand hatten, wie Hans Meier, Hans Schuhmacher, Wolfgang Preisendanz, Hartmut Laufhütte u.a.<sup>7</sup>

In der vorliegenden Arbeit versuchen wir ein neues Ziel bei der Forschung des „Grünen Heinrich“ zu erreichen, nämlich den Vergleich zwischen diesem bedeutenden Roman und dem arabischen Meisterwerk „Al-Ayyâm“, besonders hinsichtlich der Erscheinung des Motivs

„Selbstverwirklichung“, die sich als menschliches Bedürfnis in den beiden Werken hervorhebt.

Wir werden die Aspekte der Selbstverwirklichung in den beiden Werken untersuchen und versuchen, auch einen Vergleich zwischen den Konstellationen der beiden Helden anzustellen, die ihnen geholfen oder sie behindert haben, das Ziel der Selbstverwirklichung zu erreichen. In dieser Arbeit wird auch eine vergleichende Untersuchung unter Anwendung psychologischer Regeln vorgenommen, um objektiv feststellen zu können, wie weit es den beiden Helden gelungen ist, sich selbst zu verwirklichen.

Daneben werden auch die Züge untersucht, die die beiden Werke von der schweizerisch-deutschen als auch der ägyptischen Wirklichkeit erwähnen, was uns eine komparatistische Vorstellung von den damaligen Zuständen dieser drei Länder ermöglicht. Weiterhin wird die Problematik der literarischen Eingliederung beider Werke behandelt. Diese Frage ist bei beiden Werken umstritten, besonders bei dem Arabischen.

Dieser Versuch wird zweifellos neue Probleme und Schwierigkeiten aufwerfen, die wiederum einer Auseinandersetzung bedürfen. Damit ist generell bei vergleichenden Untersuchungen zweier verschiedensprachiger Werke zu rechnen.

Der deutsche Roman „Der grüne Heinrich“ hat zwei Fassungen. Zwischen beiden Fassungen gibt es grundlegende inhaltliche und stilistische Unterschiede. Das Forschungsziel dieser Arbeit, nämlich die Untersuchung des Motivs „Selbstverwirklichung“, gilt für beide Fassungen, da sie sich hinsichtlich dieses Problems voneinander wesentlich unterscheiden. Das erfordert also eine Doppelarbeit, als wären die beiden Fassungen zwei verschiedene Romane, da der Werdegang des

Helden und damit die Erscheinung der Selbstverwirklichung darin unterschiedlich auftauchen. Bei den übrigen untersuchenden Aspekten bezieht sich die Arbeit hauptsächlich auf die Neufassung.

Ein anderes Problem, welches uns während dieser Untersuchung begegnet, ist dass einige Kritiker in ihren Werken den Autor „Gottfried Keller“ mit dem Helden des Romans „Heinrich Lee“ vermischten<sup>8</sup>. In dieser Arbeit wird aber Rücksicht darauf genommen, beide Persönlichkeiten voneinander zu trennen. Wir beschränken uns in dieser Untersuchung nur auf dem Held des Romans, ohne von dem wirklichen Lebenslauf des Autors beeinflusst zu werden.

Diese Untersuchung versucht also einen Beitrag zu den vergleichenden Untersuchungen zwischen der deutschen und der arabischen Literatur zu leisten, da sie zwei große Werke aus einer neuen Perspektive zu betrachten ermöglicht, wobei auch psychologische Lehrmeinung angewandt werden.

Die vorliegende Arbeit bietet eine Komparation zwischen dem damaligen schweizerischen, dem deutschen und dem ägyptischen Leben auf vielen Gebieten an. Die gesellschaftlichen, politischen, religiösen, wirtschaftlichen, Kultur- und Bildungsverhältnisse werden untersucht, was zur Berührung beider Kulturen, der deutschen und der arabischen, beiträgt.

Die vorliegende Studie gliedert sich in fünf Kapitel:

Kapitel eins: In diesem Kapitel wird der Begriff „Selbstverwirklichung“ untersucht, und zwar aus dem Gesichtspunkt des Alltagsverständnisses. Dabei werden die Meinungen einiger Schriftsteller

und Universitätsprofessoren erwähnt. Der Begriff „Selbstverwirklichung“ wird auch aus dem Gesichtspunkt der Psychologie erforscht.

Kapitel zwei: Hier werden hauptsächlich die Aspekte der „Selbstverwirklichung“ im Gottfried Kellers Roman „Der grüne Heinrich“ untersucht. Wir werden die verschiedenen Bereiche darlegen, in denen es dem Helden gelungen bzw. misslungen ist, sich selbst zu verwirklichen.

Weitere Punkte werden hier auch diskutiert, wie die Frage nach der literarischen Eingliederung des Werkes „Der grüne Heinrich“ und die verschiedenen Züge der schweizerisch-deutschen Wirklichkeit, die das Werk erwähnt.

Kapitel drei: Es befasst sich grundsätzlich mit den Aspekten der „Selbstverwirklichung“ in Taha Husseins Buch „Al-Ayyâm“. Hier werden die verschiedenen Bereiche erwähnt, in denen der Held des Buches versucht, sich selbst zu verwirklichen. Auch die umstrittene Frage nach der literarischen Klassifikation des Werkes „Al-Ayyâm“ wird in diesem Kapitel besprochen. Weiterhin werden die Züge der ägyptischen Wirklichkeit, die im Buch vorkommen, ausführlich analysiert.

Kapitel vier: In diesem Kapitel findet sich eine Komparation zwischen den beiden Werken hinsichtlich des Motivs „Selbstverwirklichung“ statt. Wir versuchen zuerst einen Vergleich zwischen den beiden Helden zu ziehen, dann wenden wir die psychologischen Regeln auf beide Figuren an, um feststellen zu können, inwiefern jeder von ihnen sich selbst verwirklicht. Wir haben die Pyramide von Maslow aus zwei Gründen gewählt, um sie auf beide Figuren anzuwenden: erstens weil Maslow einer der bedeutendsten Psychologen ist, die sich mit diesem Begriff beschäftigt haben<sup>9</sup>, und

zweitens weil seine Regeln einfach auf eine neutrale Weise anzuwenden sind, um schließlich ein objektives Ergebnis bekommen zu können.

Kapitel fünf: In diesem Kapitel sind die Ergebnisse der Arbeit zusammengefasst.

# **1 Kapitel Eins: „Selbstverwirklichung“ zwischen Alltagsverständnis und Psychologie**

## **1.1 „Selbstverwirklichung“ im Alltagsverständnis**

Selbstverwirklichung ist der Wunsch und das Endziel jedes Menschen, auch wenn man das nicht bemerkt oder daran auf eine direkte Weise denkt. Jeder hat seine eigene Vorstellung von diesem Begriff.<sup>10</sup>

Die gewöhnlichen Menschen glauben, dass sie sich selbst verwirklicht haben, wenn sie erfolgreich in ihrem Familienleben und im Beruf sind. Manche legen den Schwerpunkt auf ein bestimmtes Gebiet ihres Lebens, weil sie dieses als das Wichtigste sehen, wie z.B. den Ruhm unter den Leuten, den Reichtum, den Aufstieg im Beruf, usw. Dieser begrenzte Erfolg bildet für sie den großen Sieg im Leben und die Erreichung der Selbstverwirklichung, abgesehen davon, ob sie in den anderen Lebensbereichen auch erfolgreich sind oder nicht.

Viele Schriftsteller, Philosophen und Denker haben ihre Meinungen darüber geäußert. Oscar Wilde<sup>11</sup>, der berühmte englischsprachige Schriftsteller, meinte: „Ziel des Lebens ist Selbstverwirklichung. Das eigene Wesen völlig zur Entfaltung zu bringen, das ist unsere Bestimmung.“<sup>12</sup> Auch Wilhelm Vossenkuhl, Professor für Philosophie, sagte: „Das Wechselverständnis von Sinnerfahrung und der Anerkennung von Normen bestimmt daher den Grad der Selbstverwirklichung des Menschen. Ihr Ziel ist es, bei der Wahrnehmung von Möglichkeiten und der Entfaltung individueller Anlagen eine Übereinkunft mit sich selbst und seiner Welt zu erreichen.